



Ein Team unterwegs im Dorf zu einer Umfrage zu »One Health«



Freundesbrief

der Christuträger-Schwestern

Rawalpindi

03/2025

*»Der Christ hat sein Betätigungsfeld in der Welt.
Hier soll er anfassen, mitschaffen und wirken, hier den Willen Gottes tun.
Und darum ist der Christ nicht resignierter Pessimist,
sondern einer, der freilich von der Welt weniger hofft – die Welt vergeht –
der aber von Gott alles erhofft und darum also schon in der Welt freudig und heiter ist.«*

Dietrich Bonhoeffer

Liebe Freundinnen und Freunde!

»Freudig und heiter« sind wir nicht immer, es gibt Dinge, die uns gewaltig ärgern oder traurig machen. Aber »resignierte Pessimisten« sind wir keinesfalls, sondern wir danken Gott für unser Leben und versuchen tagtäglich umzusetzen, dass wir Gottes Mitarbeitende in dieser Welt sind. Das ist in einem Land wie Pakistan oft eine Herausforderung, aber wir freuen uns zu sehen, wie Jesus treu mit uns geht und unserem Einsatz Gelingen schenkt.

Ganz besonders dankbar sind wir, dass wir bis jetzt die notwendigen finanziellen Mittel, Medikamente, Laborartikel und Nahrung haben, so dass wir denen

helfen können, die uns anvertraut sind. Dafür sagen wir auch Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde, wieder herzlichen Dank, denn Sie tragen in großer Treue dazu bei, dass wir den Menschen das geben können, was sie brauchen.

Neues Versuchsprojekt »One Health«

Nun wollen wir Ihnen über ein paar neue Aspekte in unserem Betätigungsfeld berichten. Ende 2024 hörte das Projekt zur gemeindenahen Förderung von Behinderten in 12 Landgemeinden des Distrikts Rawalpindi auf und wir fragten uns, was Gott nun vorhat. Durch verschiedene

Begegnungen mit Experten in Deutschland und Pakistan wurden wir »neugierig«, als wir den Begriff »One Health« hörten. Dieses relativ neue Entwicklungskonzept geht davon aus, dass die Gesundheit des Menschen im direkten Zusammenhang mit Tierwohl und Umwelt steht. Unser bisheriges Reha-Team war sofort angesprochen: Wir wollen in unseren Dörfern ein »One Health« Versuchsprojekt starten, davon lernen, und wenn es erfolgreich ist, auf ein größeres Gebiet ausdehnen. Der Geldgeber MISEREOR ist sehr an unseren Ergebnissen interessiert und unterstützt uns finanziell dabei. Mich hat besonders bewegt, wie unsere einfachen Dorfhelferinnen sofort bereit waren, Neues zu lernen, z.B. dass man Tiere impfen kann und muss und ihnen keine unnötigen Antibiotika geben darf, welche wichtige Rolle sauberes Wasser und die ordnungsgemäße Abwasserentsorgung spielt, und noch vieles mehr. Im März/April 2025 wurden von unserem Team fast alle Haushalte der 12 Landgemeinden besucht und ein detaillierter Fragenbogen für jede Familie ausgefüllt, sodass wir nun zuverlässige Daten über den Gesundheitszustand von Mensch und Tier in den Dörfern haben und darauf aufbauend ein Hilfsprojekt beginnen können.

Neues Lepra-Programm — Wir dürfen mitmachen

Der größte »Umbruch«, den wir zur Zeit erleben, geschieht allerdings in der Lepraarbeit. Die Weltgesundheitsorganisation hat in den letzten Jahren eine neue Kontrollstrategie unter dem Namen »ZERO LEPROSY bis 2030« vorgegeben. Bisher sind nur wenige Leprakontrollprogramme weltweit in der Lage, dass sie diesen Ansatz umsetzen können. Wir freuen uns, dass unsere langjährige Arbeit in Pakistan Früchte trägt und wir als einziges Land in Asien die Erlaubnis haben, in diesem Jahr mit »ZERO LEPROSY« zu beginnen. Die planerische Vorbereitung dieses langjährigen Projekts erforderte viel Einsatz im Büro, den vor allem Sr. Annette in großer Ausdauer und Geduld leistete. Das neue Konzept geht davon aus, dass man die Weiterverbreitung von Lepra wirksam unterbinden kann, in dem man allen potentiellen Kontaktpersonen von Patienten eine Einmaldosis eines sehr gut wirksamen Antibiotikums gibt, sozusagen als verzögerte Vorbeugung. Daneben darf



Mr. Inam bei einer Lepra-Vorbeugungs-Kampagne

man natürlich nicht vernachlässigen, dass jeder neue Leprapatient wie bisher gut und umfassend behandelt wird, um Behinderungen zu vermeiden.

Umsetzung in der Praxis

Die „Theorie“ klingt sehr einfach, ist es aber in der Praxis oft nicht. So muss man z.B. sicher sein, dass die Menschen, die die Tabletten zur Vorbeugung erhalten sollen, bestimmt keine Lepra und auch keine Tuberkulose haben. In unserem Land darf eine Frau nur von einer Frau untersucht werden, d.h. die Teams, die die Vorbeuge-Kampagnen durchführen, müssen gut geschulte weibliche Mitarbeitende haben, die bereit sind, mit männlichen Kollegen in die Dörfer zu gehen. Wir sind sehr dankbar, dass unser Verantwortlicher der Außenarbeit, Mr. Adnan, mit großem Eifer und Einsatzfreude diese Aktionen durchführt und die jeweiligen lokalen Teams leitet. Da unser Arbeitsgebiet riesig ist, ca. so groß wie die alte Bundesrepublik Deutschland, haben wir einen zweiten bewährten Teamleiter, Mr. Inam, eingestellt, sodass wir mehr solcher Vorbeugekampagnen durchführen können. In der Zwischenzeit sind wir schon angefragt worden, ob unsere beiden Verantwortlichen auch in andere Provinzen des Landes kommen könnten, um dort solche Aktionen vorzubereiten und durchzuführen.

Weiterbildung von Ärzten über Lepra

Parallel zu dieser »Tätigkeit« in den Dörfern spielt die gute Weiterbildung von Ärzten über »vernachlässigte tropische Hauterkrankungen einschließlich Lepra« eine



Dr. Chris demonstriert die Untersuchung von Nerven bei Lepra für junge Ärzte

entscheidende Rolle. Denn wenn es langsam weniger Lepra geben wird, müssen vor allem Hautärzte in der Lage sein, Lepra sicher zu diagnostizieren. Eine besondere Möglichkeit hat sich für Sr. Dr. Chris ergeben, dass sie offizielle Ausbilderin für Lepra in den Prüfungsvorbereitungskursen für Dermatologen am Militärkrankenhaus in Lahore ist, diese Kurse werden von angehenden Hautärzten aus dem ganzen Land besucht. Das Besondere daran ist, dass es neben dem normalen Unterricht einen großen praktischen Teil gibt, in dem die Kandidaten ihre klinischen Fähigkeiten den Ausbildern nachweisen müssen und benotet werden.

Herausforderung — Unklare Diagnosen bei Kindern

Doch das Wesentliche ist für uns immer die konkrete Hilfe für die Patienten. Eine große Herausforderung sind Kinder, bei denen nicht klar ist, ob sie Tuberkulose haben oder nicht. Oft wird eine TB-Behandlung begonnen ohne sichere Diagnose. Gerade beschäftigt uns die 10-jährige Hina aus einem entlegenen Tal in Kaschmir. Sie bekam dicke Lymphknoten an der linken Halsseite und der linken Achselhöhle, ein dortiger Arzt machte eine kleine »Feinnadelbiopsie« und stellte TB fest. Doch Hina ging es unter der Behandlung nicht besser, die Lymphknoten wurden noch grösser und sie hatte ständig Fieber. Zum Glück war die Familie bereit, dass Sr. Dr. Chris einen kompletten Knoten entfernte, um umfassende Tests machen zu lassen. Leider wurde unsere Befürchtung bestätigt, dass Hina keine TB hat, sondern Lymphknotenkrebs. Mittlerweile hat Dr. Iram Hina in

Nachruf

Gott, unser Vater, hat unsere

SCHWESTER ADELHEID NESTELE

9.6.1943 – 10.7.2025

nach schwerer Krankheit zu sich in die ewige Herrlichkeit genommen. Sie darf nun schauen, was sie geglaubt und wofür sie gelebt hat. Die Beerdigung und Trauerfeier fand in Rödermark statt.

Mehr als 30 Jahre hat Sr. Adelheid in Rawalpindi im großen Segen als Krankenschwester und Physiotherapeutin gewirkt, immer ganz den Menschen zugewandt. Wir sind dankbar für ihr Leben und ihre Hingabe.

Alle Christusträger-Schwestern und –Brüder und unzählige Freunde und Bekannte weltweit





Hina nach der Operation



Sr. Annette und Sr. Chris



Mrs. Farzana mit dem kleinen Adi

das gut ausgestattete, größte Kinderkrankenhaus im Land in Islamabad überwiesen, in dem sie kostenlos Behandlung für den Krebs bekommen kann. Solche Erlebnisse machen uns nicht »freudig und heiter«, aber wir sind dankbar, dass wir so einem Kind eine echte Chance geben können, dass seine Krankheit richtig behandelt werden kann und es überleben wird.

Herzensanliegen — Kinder der christlichen Minderheit

Viele von Ihnen wissen, dass uns auch die Kinder der christlichen Minderheit am Herzen liegen. Wir freuen uns, dass das einheimische Team von Educational Institute Christopher unter der Leitung von Mr. Nadeem John Dean mittlerweile seine Arbeit weitgehend selbständig macht. Natürlich begegnen wir uns täglich, weil die Büros im gleichen Gebäude sind, und wir helfen den Kindern auch gern, wenn sie medizinische Probleme haben. Aber wir sind dankbar, dass einheimische Christen bereit sind, Verantwortung für ihre Schwestern und

Brüder in Not zu übernehmen. Eine besondere Freude erlebten wir im Herbst 2024, als es darum ging, die Stelle des Verwaltungsleiters neu zu besetzen, weil Mr. Mushtaq in Rente ging. Als Nachfolgerin kam Farzana, eine qualifizierte Finanzexpertin, die als Vollwaise selbst ihre Kindheit bei uns im Haus Immanuel verbracht hatte. Sie war gleich wieder »daheim« und organisiert die Versorgung der Kinder mit Liebe und Sachverstand.

Sie sehen, liebe Freundinnen und Freunde, unsere Tätigkeiten sind vielfältig, und wir danken Gott für die vielen Möglichkeiten, die er uns zur Mitarbeit gibt. Von Herzen danken wir auch Ihnen nochmals für alle Ihre Gebete, Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Arbeit und wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihr jeweiliges »Betätigungsfeld«

Sr. Chris Sr. Annette

Wenn Sie unseren Freundesbrief in Zukunft per E-Mail statt in gedruckter Form erhalten möchten, schreiben Sie an: verwaltung@christustraeger-schwestern.de

Konten für unsere Dienste in Übersee:
Christusträger-Schwesternschaft e.V.

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE62 3506 0190 0000 4214 21 · BIC GENODED1DKD

Postfinance Schweiz
IBAN CH50 0900 0000 8005 4732 7 · BIC POFICHBEXXX

INTERNET christustraeger-schwestern.de

Verwaltung

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-940043 · FAX 07906-86 70
E-MAIL verwaltung@christustraeger-schwestern.de

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media Kanälen

